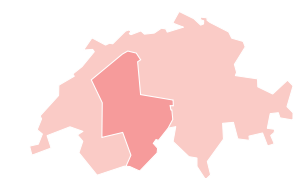




Daniel Binggeli, Leiter der Seeburg-Schreinerei, unterstützt die begleiteten Mitarbeitenden bei der Herstellung von Schneidebrettern, Geschenkboxen und vielen weiteren Produkten.



REGION BERUFLICHE INTEGRATION

Wo Holz verbindet

In der Seeburg Schreinerei entstehen bereits seit über 30 Jahren Holzreationen aller Art. Nun sind einige der Produkte auch im Coop Interlaken Ost zu finden. Ein Blick in die Werkstatt zeigt: soziales Denken trifft auf Handwerk.

Text **Rabea Brantschen** Fotos **Susanne Goldschmid**

Das Geräusch von Sägen, Schleifmaschinen und Fräsen mischt sich mit dem Quietschen von Schraubzwingen und dem Klappern von Werkzeug. Der Duft von frisch verarbeitetem Holz zieht durch den Raum, Späne wirbeln in der Luft umher. Mittendrin steht Daniel Binggeli (55), Leiter der Schreinerei Seeburg in Interlaken. Er platziert eine Schablone vor dem Lernenden Roberto, der an einer Werkbank arbeitet. «Daran kannst du dich orientieren», sagt Binggeli zu ihm.

Dieser nickt, legt ein kleines Holzbrett an die vorgesehene Position und setzt die Bohrmaschine an. Schraube um Schraube dreht sich ins Holz. Immer wieder gibt der 55-Jährige dem Auszubildenden Tipps. So wird aus den einzelnen Stücken Schritt für Schritt eine Weingeschenkbox.

Aufeinander eingehen

Das Sozialunternehmen Seeburg gehört seit über drei Jahrzehnten zum Böldli und beschäftigt rund 190 Mitarbeitende. In internen Abteilungen und eigenen Betrieben begleiten diese jährlich etwa 150 Menschen in berufsintegrativen Programmen, darunter auch Jugendliche in Ausbildungen. Gegen 20 begleitete Mitarbeitende sind in der Schreinerei tätig.

Unter der Anleitung von vier Schreibern mit agogischer Ausbildung stellen sie seit kurzem auch Produkte her, die im Coop Interlaken Ost erhältlich sind. Darunter die Weingeschenkboxen. «Die Zusammenarbeit mit Coop bedeutet uns viel. Es ist eine Wertschätzung – und die Freude bei den Mitarbeitenden ist gross, wenn sie ihre Kreationen im Supermarkt sehen», so der gelernte Schreiner. «Zudem ist es eine

Möglichkeit für uns, mehr Menschen zu erreichen und das Bewusstsein für gegenseitige Unterstützung zu stärken.»

Aufeinander eingehen

Enge Begleitung und stetiger Austausch gehören bei der Seeburg zum Arbeitsalltag. In der Schreinerei steht das Handwerk ebenso im Fokus wie die begleiteten Mitarbeitenden selbst. Während die einen über einen längeren Zeitraum bleiben, sind andere ein paar Monate mit dabei. In welchen Bereichen die Menschen bisher gearbeitet haben, spielt nur bedingt eine Rolle. Das Ziel ist, die Menschen für die Integration im ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten, ihnen berufliche Perspektiven zu bieten und auf die individuellen Ressourcen zu achten. «Es ist wichtig, dass wir aufeinander eingehen. Dazu gehören die beruflichen Aspekte, aber auch das Zwischenmenschliche und der Spass.»

Während Daniel Binggeli spricht, wechselt er den Raum. An einer Maschine steht Roman, der sich um Schneidebretter kümmert. Die beiden setzen Gehörschutz und Schutzbrille an, prüfen auf einem Bildschirm und am Gerät sämtliche Einstellungen. «Es kann losgehen.» Dann wird es lauter, die Maschine fräst ein Loch ins Brett. Schliesslich folgt eine kurze Besprechung, welche Arbeiten als Nächstes anstehen – und schon geht es zwischen Sägen, Schleifen und Fräsen weiter. ■

Impressum: Coop, Region Bern, Postfach, 3001 Bern; Tel. 031 980 91 11, E-Mail: redaktion-be@coop.ch; Redaktionsleitung: Rabea Brantschen

Neue Leitung



FOTO ANDREAS VON GUNTEN

Per 1. August übernimmt Sara Cannella die Leitung im **Coop Thun Lerchenfeld**. Die 46-Jährige arbeitet seit 2001 bei der Detailhändlerin und war zuletzt Geschäftsführerin in Kehrsatz. Die Wahl-Thunerin freut sich auf die berufliche Rückkehr in «ihre zweite Heimat». Besonders schätzt sie den Moment kurz vor Ladenöffnung: «Der Duft von frischem Brot liegt in der Luft, die frisch angelieferte Ware steht in den Regalen und das Team ist bereit für den neuen Tag.» **GIK**